

NP 1 L
S. 10581, 10582
10586 10587
10588 - 10596
10601 - 10608

der.

Vorsitzender: Der Marschall möge den Zeugen in
den Zeugenstand rufen.

Hr. Hardy: Der Vorname des Zeugen wird buchsta-
biert G-o-r-r-i-t und nicht so, wie es auf dem Formblatt steht.
Der zweite Vorname wird buchstabiert H-o-r-d-r-i-k und nicht so,
wie er auf dem Formblatt steht. Sein Familienname ist so, wie er auf
dem Formblatt steht H-a-l-l-o-s. Der Zeuge wird in Deutsch aussagen,
Herr Vorsitzender.

Judge Sebring: Bitte erheben Sie ihre rechte Hand
und wiederholen Sie nach mir:

"Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und All-
wissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts
verschweigen und nichts hinzufügen werde."

(Der Zeuge wiederholt den Eid.)

Direktes Verhoer durch Hr. Hardy:

F: Zeuge, hoeren Sie in deutscher Sprache ?

A: Ja.

F: Herr Zeuge, ich bitte Sie, nach jeder Frage
einen Moment mit Ihrer Antwort zu warten, sodass die Uebersetzer
nachkommen und mir die richtige Antwort in englischer Sprache ueber-
tragen koennen.

Herr Zeuge, wie lautet Ihr voller Name ?

A: Males, Gerrit Hendrik.

F: Wann sind Sie geboren ?

A: -n 1. 10. 1915.

F: Wo wurden Sie geboren ?

A: In Rotterdam.

F: Sie sind Hollaender ?

A: Ja.

F: Wollen Sie bitte dem Gericht schildern, welche

HA 1
10788 - 10792
10789 - 10791
10790 - 10793

Das Hauptziel dieser
ist, durch die Vereinigung der
dies 1907-1908, und nicht so, wie es bei den
er sollte Vornehmlich die
die er auf den Fortschritt der
den Fortschritt der
der Fortschritt der

und wiederum die
Ich erinnere mich, dass
erachtet, dass die
vorgebracht und nicht
(der Fortschritt der)

Einige Fortschritt der
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in

Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in
Es zeigt, dass die in

F: Wie lange blieben Sie in Metzweiler. Von März 1942 bis wann ?

A: Von 14. 3. 1942 bis 4. September 1944.

F: Was geschah dann ?

A: Dann sind wir nach Dachau überführt worden.

F: Wie lange blieben Sie in Dachau ?

A: Wir wurden befreit durch die Amerikaner am Sonntag, den 29. April 1945.

F: Nach Ihrer Überführung von Buchenwald nach Metzweiler im März 1942, welchem Arbeitskommando wurden Sie da zugewiesen ?

A: Ich habe zuerst gearbeitet an Barackenbau, dann weiter in Transportkolonne, Steinbruch, der DDT-Werke und dann habe ich sämtliche Lagerkommandos durchlaufen.

F: Wann wurden Sie zuerst Hilfspfleger ?

A: Ich wurde im November 1942 Hilfspfleger.

F: Was waren Ihre Aufgaben dort im Krankenblock ?

A: Ich bin nur als Pfleger eingestellt worden, wenn die Forschungsanstalt Ahnenorbe in Betrieb gestellt ist.

F: Was bedeutet der Name Ahnenorbe, den Sie erwähnten ?

A: Das Ahnenorbe war die Versuchsanstalt, welche sie errichtet haben, eine Sonderabteilung von Häftlingskrankenbau.

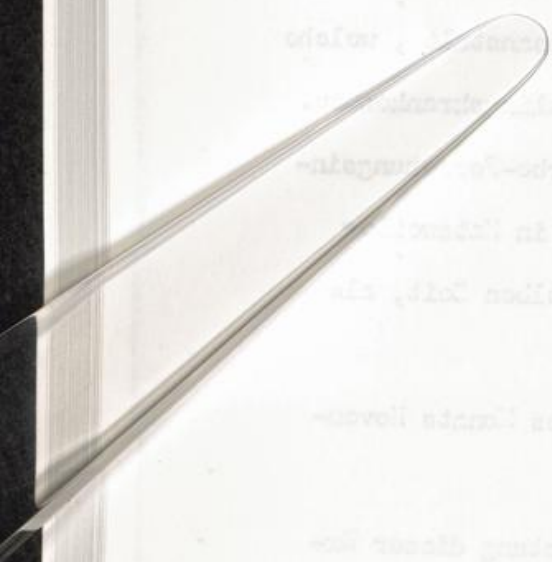
F: Wann wurde nun dieses Ahnenorbe-Forschungsinstitut, wie Sie es nennen, in dem Häftlingsrevier in Metzweiler errichtet, in welchem Tag im November 1942, zur selben Zeit, als Sie dorthin kamen ?

A: Im November 1942, im Laufe des Monats November.

F: Sie wurden also zur Dienstleistung dieser Experimentier- oder Forschungsstation zugewiesen, stimmt das ?

A: Ja.

1942 bis 1944
1. Die Frage ist, ob die ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...
64. ...
65. ...
66. ...
67. ...
68. ...
69. ...
70. ...
71. ...
72. ...
73. ...
74. ...
75. ...
76. ...
77. ...
78. ...
79. ...
80. ...
81. ...
82. ...
83. ...
84. ...
85. ...
86. ...
87. ...
88. ...
89. ...
90. ...
91. ...
92. ...
93. ...
94. ...
95. ...
96. ...
97. ...
98. ...
99. ...
100. ...



F: Wissen Sie irgend etwas ueber Menschenversuche in Hatzweiler ?

A: Ich war dort, wie sie die ersten Versuche gemacht haben mit einer Probe auf die - - - eine Verbrennungsprobe auf die Arme und Koorper.

F: Waren das Gas-Experimente ?

A: Ich meine - - - Ich kann das nicht sagen, weil ich kein Mediziner bin. Ich kann nur sagen, was ich gesehen habe, die Prozedur.

F: Sagen Sie bitte dem Gerichtshof, was eigentlich mit den Insassen bei den Verbrennungsverfahren vorgenommen wurde.

A: Jawohl. Wenn die Versuche angefangen worden, haben mich die Leute, das waren in diesen Fall 15 deutsche Schutzhaftlinge, hat man die Leute erst mal mit den Nachtragsessen etwas aufgehoben. Sie waren in Haftlingsstadium und hat man sie etwas beigefuettert und dann sind die Versuche angefangen. Es kamen die Herren Professoren aus Strassburg, und die haben auf diese 15 Leute auf ihre Unterarme ein Material aufgerieben, ein gelbes, und die Leute haben die Anordnung bekommen, sie muessen ins Bett gehen mit den Armen hoch. Die Leute haben das Bewusstsein verloren und die Arme sind hochgegangen und durch die Decke sind auch die Koorperteile verbrannt, und nach 24 Stunden waren sie ueberdeckt mit Wunden. Das will sagen, die Arme bis Oberarmel durchfressen und die Koorperteile, wo die Arme heruntergekommen sind.

Dr. Tipp (Verteidiger fuer die Angeklagten Schroeder und Becker-Freysong):

Der Zeuge sagt zwar in deutsch aus, ist aber in der deutschen Sprache unverstaeendlich. Er ost offenbar Hollaender und beherrscht die deutsche Sprache nicht so, dass seine Aussage in deutsch; jedenfalls, wie sie bei uns durchkommt, nicht verstanden werden kann. Nachden es sich um eine zionlich wichtige Aussprache handelt, waere es zweckmassiger, den Zeugen in seiner Muttersprache

in Hinsicht auf die Lage der Angelegenheiten

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

Ich bin bereit, wie die die ersten Versuche ge-
recht haben mit einer Probe auf die - - - eine Vorversuchung
auf die Seite der Regierung.

worden, bis sie zu mindestens noch mehr verwickelt wird, wie sie jetzt ist.

MR. HARDY: Zeugen, wollen Sie lieber auf hollaendisch aussagen?

ZEUGE: Ich habe mit dem deutschen keine Schwierigkeiten.

VORSITZENDER: Sie koennen weiterfahren und die Dolmetscher werden Ihnen angewiesen, wenn die Angelegenheit zu schwierig wird, dies dem Gericht sofort mitzuteilen. Herr Zeuge, bitte sprechen Sie langsam und klar.

ZEUGE: Jawohl.

DURCH MR. HARDY:

F: Herr Zeuge, bitte beschreiben Sie weiter, was Sie auf der Versuchstation in Bezug auf die Lost-Experimente gesehen haben.

A: Wie schon erzaehlt, hat das Material was sie auf die Arme gekriegt haben die Auswirkung gehabt, dass sie ganz befelekt waren und auch die Koerperteile. Dann sind die Leute einige Tage ohne Bewusstsein gewesen und sie waren ganz blind, weil sich das auf die Augen ausgewirkt hat. Einige sind davon gestorben, drei. Der Rest davon ist im Laufe des Monats halbwegs gesund als Invalide dann ins Lager geschickt worden.

F: Nun Herr Zeuge, wissen Sie ob irgendwelche Personen starben daran? Sagten Sie vorher??

A: Jawohl.

F: Wissen Sie welches Gas verwandt wurde fuer diese Verbrennungsversuche?

A: Nein.

F: Sie wissen das nicht?

A: Nein.

F: Schienen Ihnen die Ergebnisse fuerchterlich und schoecklich?

Ich meine die Wunden.

A: Ja, fuerchterlich.

F: Wissen Sie die Namen der Aerzte, welche diese Gasbrandversuche durchfuehrten?

A: Das war der Prof. Hirt und Bickenbach.

F: Wer war denn Prof. Hirt?

A: Prof. Hirt, soweit wir es wissen, war er von der Universitaet
Strassburg.

F: Und wer war Prof. Bickelbach?

A: Das war sein Kollege, oder sein Mitarbeiter oder so etwas!

F: Wie oft sahen Sie dass Prof. Hirt solche Gasbrandversuche durchführte?

F: Jawohl, wie oft?

A: Der Versuch mit den 15 Leuten war einmalig.

F: Und hat Bickelbach während der Versuchsreihe der 15 Leute Prof. Hirt geholfen?

A: Er war verschiedens male dort und er hat - das kann ich aber nicht bestimmt sagen - die Untersuchung geführt und Prof. Hirt hat eine Sektion errichtet, also er hat Leichen sezirt in einem Raum der Station Innenerbe.

F: Wie lange dauerte diese? Mehrere Monate oder Wochen oder wie lange?

A: Die Behandlung hat einen Tag gedauert und der Krankheitsprozess hat sich dann einige Monate ausgedehnt, bis ungefähr April oder Mai 1943.

F: Die drei Versuchspersonen die durch die Gasbrandversuche starben, sahen Sie dieser drei Personen?

A: Gesehen habe ich sie.

F: Konnten Sie einen Lagerinsassen Holl?

A: Er war der Pfleger auf dieser Station.

F: Was war denn das fuer ein Mann? Was das ein anstaendiger Mann oder war das ein Lump oder wie wollen Sie ihn bezeichnen?

A: Er war ein politischer Haefling, der lange Jahre in Konzentrationslager war. Er war sehr anstaendig seinen Mithaeflingen gegenueber und er hat fuer die Leute in der Versuchsstation sehr viel gemacht, sonst waeren mehr wie drei eingegangen.

FR. HIRBY: Die Aussage des Zeugen Holl bestaetigt die Aussage dieses Zeugen.

F: Nun Herr Zeuge, wissen Sie spaeater irgend etwas ueber die Arbeit Prof. Hirt?

A: Jawohl.

F: Koennnten Sie uns bitte sagen, wer Prof. Haagen war?

A: Prof. Haagen war ein Luftwaffenoffizier oder ein Professor. Er arbeitete an der Strassburger Universitaet. Er hat die Uniform getragen von der Luftwaffe mit goldenem Kesselpap darauf und er ist dann ungefaehr im Oktober 1943 zum ersten Mal nach Natzweiler gekommen.

F: Und was ereignete sich, nachdem Haagen im Oktober 1943 ankam?

A: Wie meinen Sie bitte?

F: Was geschah nach der Ankunft von Prof. im Oktober 1943?

A: Kurz darauf war ein Transport mit Zigeunern von Birkenau bei Auschwitz gekommen zu Versuchszwecken, zu Fleckfieberversuche. Dann ist der Haagen eingetroffen in Natzweiler und hat diese Leute gemustert und durchleuchtet. Der Befund war so, dass er diese Leute nicht brauchen konnte fuer seine Versuchszwecke. Dann habe ich gehoert, wie er in der Station Ahnenerbe zum Lagerarzt von Natzweiler erzahlt hatte, dass er mit diesen Leuten nichts anfangen koennte und er hat einen Protest nach Berlin geschickt, er muesste sofort andere Leute, kraeftige Leute haben, ebenfalls Zigeuner. Kurz darauf sind hundert Leute, wovon ein grosser Teil unterwegs gestorben war und waehrend dieser Zeit sie in Natzweiler waren einige Wochen, denn sind die wieder fortgeschickt worden, auf einen Himmelfahrtstransport, darf wohl sagen, ein Transport wo die Leute niemals eine Bestimmung hatten. Im November 1943 sind die naechsten eingetroffen. Die genaue Zahl kann ich nicht sagen, das waren ungefaehr 90. Diese Leute sind auch wieder gemustert und in Ordnung befunden worden. Dann hat der Prof. Haagen diese Leute eingeteilt in 2 Serien, 2 Gruppen hat er gemacht. Eine Gruppe in den Saal 1 und eine Gruppe in den Saal 2. Dann hat er diese Gruppen wieder geteilt in 1 und 2. Im weiteren Verlauf hat er den Leuten von der 1. Gruppe eine Schutzimpfung gegeben gegen Fleckfieber. Die 2. Gruppe bekam gar nichts. Ich glaube 10 oder 14 Tage spaeter infiziert auf kuertzest Weise. Ob er Fleckfieber angesetzt hatte, das kann ich nicht bestimmt sagen, ich bin kein Arzt, aber ich bin dabei gewesen wie er das gemacht hat. Da war auch eine Frau dabei. Im Verlauf dieser Geschichte waren dann ungefaehr 30 Zigeuner gestorben und der Rest hat sich dann im Laufe des Monats von Maerz bis April 1944 soweit erholt, so dass er nach dem Lager Hockarelz

Dr. Prof. Hagen war ein hervorragender Mann, ein hervorragender Mann.
an der Straßburger Universität. Er hat die letzten 30 Jahre von der
Wissenschaft mit großem Interesse verfolgt und er hat dazu beigetragen, die
Jahre 1913 zum ersten Mal nach hiesiger Seite.
Er hat sich stetig bemüht, nachdem er im Oktober 1913 eintrat.
Als wir seinen Brief
Er hat danach nach der Ankunft von Prof. Dr. Hagen im
Er hat danach nach der Ankunft von Prof. Dr. Hagen im
Auswärtigen Amt in Weimar, an der Universität, an der
die Hagen eingetroffen in Weimar und hat dort seine
und durchzuführen. Der Brief war so, dass er diese nicht
konnte für seine Vorlesungen. Das habe ich gehört, wie er in der
Station Weimar zum Lagerort von Weimar gekommen ist, dass er die
diesem Jahre nicht ankommen konnte und er hat einen Prozess nach Berlin
geschickt, er konnte nicht ankommen, trotzdem habe ich, ebenfalls
Eigener. Es hat nicht anders sein können, wenn ein Prozess voll
gestanden war und während dieser Zeit als in Weimar waren einige
dann sind die anderen fortgeschritten worden, auf einen Hinweis
hat wohl gesagt, ein Prozess wo die Leute niemals den Prozess
im November 1913 sind die nachstehenden eingetroffen. Die ganze
nicht sagen, die waren ungefähr 50. Diese Leute sind auch wieder
und in Ordnung fortzuführen werden. Das hat der Prof. Hagen diese Leute
eingeteilt in 2 Gruppen, 2 Gruppen hat er gemacht. Eine Gruppe in der
Gruppe 1 und eine Gruppe in der Gruppe 2. Das hat er diese Gruppen wieder
geteilt in 1 und 2. In beiden Fällen hat er den Leuten von der 1. Gruppe
eine Schutzbewachung gegeben gegen die 2. Gruppe. Die 2. Gruppe bekam
nichts. Ich glaube so oder in irgend einer Richtung auf Weimar
6er Weichlerer eingesetzt hatte, das kann ich nicht bestätigen, aber
die kein Arzt, aber ich habe dabei gesehen wie er das gemacht hat. In
vor auch eine Frau dabei. Im Verlauf dieser Geschichte waren dann ungefähr
30 Männer gekommen und der Rest hat sich dann in Laufe der Tage
von hier, die 1913 am Ende erreicht, da dass er nach dem Lager

überführt werden konnte. Ich sagte schon, ungefähr 30 sind gestorben. Ich habe die Beweisung davon bei mir.

F: Welchen Beweis haben Sie darüber? Wie können Sie das beweisen Zeuge, dass 30 von diesen Fleckfieberversuchen gestorben sind?

A: Ich habe ungefähr 30. Ich habe die Totenbücher von Natzweiler. Wie ich zum Transport nach Dachau abgestellt wurde, habe ich die Totenbücher gestohlen. Ich habe sie nachgeschrieben mit dem Zweck sie später zu gebrauchen und habe sie unter schweren Umständen mit nach Dachau genommen.

F: Und diese Totenbücher zeigen, dass 30 Leute an den Fleckfieberversuchen gestorben sind?

A: Jawohl.

F: Herr Zeuge, Sie sagten folgendes über die Fleckfieberversuche: Im Oktober 1943 kamen etwa 100 Zigeuner vom Lager Muschwitz, um zu den Fleckfieber-Experimenten verwendet zu werden. Stimmt das?

A: Jawohl.

F: Und dann wurden die 100 Zigeuner als Versuchspersonen nicht benutzt, da sie nicht gesund genug waren und Haagen selbst beschwerte sich über die Leute und bat, dass ihm weitere Zigeuner nach Natzweiler geschickt werden. Stimmt das?

A: Jawohl.

F: Und dann kam ein neuer Zigeunertransport an?

A: Ja.

F: Nun, diese Versuchsgruppe war bei guter Gesundheit, sodass sie die Experimente zur Zufriedenheit Haagens durchmachen konnte. Stimmt das?

A: Sie waren erst kurzlich aus Wehrmacht und SS entlassen und in ein Konzentrationslager überführt worden.

F: Waren nun diese 90 Gefangenen, diese Zigeuner, wohl genährt, als die Experimente begannen?

A: Jawohl, gut genährt.

F: Wie lange wurden die Leute gut gepflegt?

1. Ich habe die Heilung durch ...
 2. Ich habe die Heilung durch ...
 3. Ich habe die Heilung durch ...
 4. Ich habe die Heilung durch ...
 5. Ich habe die Heilung durch ...
 6. Ich habe die Heilung durch ...
 7. Ich habe die Heilung durch ...
 8. Ich habe die Heilung durch ...
 9. Ich habe die Heilung durch ...
 10. Ich habe die Heilung durch ...

A: Ich meine, als die ankamen, waren sie gut ernährt. Sie hatten noch keine lange Haft hinter sich wie die anderen Zigeuner. Sie waren erst kurzlich verhaftet worden.

F: Ja, ich sehe. Dann, nachdem die Leute angekommen waren, wurden sie in zwei Gruppen geteilt?

A: Ja.

F: In der Versuchsstation Innonerbe?

A: Jawohl.

F: Und dann hat Professor Haagen die eine Gruppe geimpft, und nicht die andere. Ist das richtig?

A: Jawohl.

F: Waren Sie in der Lage, die Impfungen zu beobachten?

A: Jawohl.

F: Und dann nach einigen Tagen kam Haagen zurück und injizierte diese zwei Gruppen mit künstlichem infektiösem Fleckfieberimpfstoff. Stimmt das?

A: Jawohl.

F: Sahen Sie, wie er die Einspritzungen mit künstlichem Fleckfieberimpfstoff durchführte; sahen Sie das selbst?

A: Ich war dabei. Ich habe diese Leute gesehen. Sie waren nackt ausgezogen und ich habe die Leute hintereinander stellen müssen und musste

A: Ich glaube, die die ...
noch keine ...
moralisch ...

F: Ja, ich sehe ...
als in zwei ...

A: Ja ...
F: In der ...

A: Ja ...
F: Und dann ...
andere, ist ...

A: Ja ...
F: Warum ...

A: Ja ...
F: Und dann ...
diese zwei ...
steht das ...

A: Ja ...
F: Schon ...
Robert ...

A: Ich ...
sagen und ...

die Leute hereinfuehren in das Zimmer, wo das stattfand. Ich habe gesehen, wie sie eingespritzt worden sind, aber ich habe nicht gesehen, und kann nicht beurteilen, wie der Impfstoff war.

F: Geimpft oder eingespritzt?

A: Eingespritzt.

F: Wieso wissen Sie dann, dass das ein kunstlicher Fleckfieberimpfstoff war, mit dem sie eingespritzt wurden. Wieso wissen Sie, dass es vielleicht nicht eine andere Impfung war?

A: Es wurde kein Geheimnis daraus gemacht. Wir hatten z.B. eine ganze Menge Meerschweinchen und weiße Mause dazu verwendet. Aber wir hatten auch Haeflingsaerzte, die das auch schon beurteilen konnten.

F: Und die Gefangenenaerzte sagten, dass diese Leute kuenstlich mit lebendem Fleckfieberimpfstoff infiziert wurden?

A: Jawohl.

F: Und nun nach der Injektion wurden die Versuchspersonen schwer krank?

A: Sehr krank.

F: Sahen Sie damals die Leute, wie sie krank waren? Haben Sie sie selbst gesehen?

A: Ich habe sie selbst gepflegt.

F: Und Sie sagen, dass einige, etwa 30, starben?

A: Jawohl.

F: Wie oft kam Haagen zur Versuchsstation?

A: In den ersten Tagen des Versuchs kam er manchmal zwei- bis dreimal pro Tag, spaeter jeden Tag, auch manchmal Sonntags.

F: Und Sie sagen, dass er dabei eine Luftwaffenoffiziersuniform trug?

A: Ja, ganz bestimmt.

F: Erinnern Sie sich, welchen Rang er in der Luftwaffe inne hatte?

A: Stabsarzt.

F: Kam er auch manchmal in Zivilkleidern?

A: Ich meine, als die anderen, wenn die Substanz die Masse
noch keine lange Zeit haben als die anderen. Sie waren erst
nursich verhalten werden.

V: Ja, ich sehe. Dann, nachdem die Probe eingeleitet wurde,
als in zwei Gruppen geteilt?

A: Ja.

V: In der Versuchsanordnung?

A: Ja.

V: Und dann hat Professor Ihnen die eine Gruppe gezeigt, und nicht die

andere, ist das richtig?

A: Ja.

V: Können Sie in der Lage, die Lösungen zu hoch chemisch

A: Ja.

V: Und dann nach einigen Tagen hat Ihnen etwas und Professor
diese zwei Gruppen mit verschiedenen Indikatoren flüchtig gemacht.

A: Ja.

A: Ja.

V: Schon Sie, wie in die Bedingungen der Untersuchung flüchtig

laboraufwand durchzuführen, wenn Sie das selbst?

A: Ich würde. Ich habe die letzte gesehen. Sie waren nicht mag-

gen und ich habe die letzte hinterinander stellen lassen und meine

die Leute hereinfuehren in das Zimmer, wo das stattfand. Ich habe gesehen, wie sie eingespritzt worden sind, aber ich habe nicht gesehen, und kann nicht beurteilen, wie der Impfstoff war.

F: Geimpft oder eingespritzt?

A: Eingespritzt.

F: Wieso wissen Sie dann, dass das ein kunstlicher Fleckfieberimpfstoff war, mit dem sie eingespritzt wurden. Wieso wissen Sie, dass es vielleicht nicht eine andere Impfung war?

A: Es wurde kein Geheimnis daraus gemacht. Wir hatten z.B. eine ganze Menge Merschweinchen und weiße Mause dazu verwendet. Aber wir hatten auch Meeftlingsaerzte, die das auch schon beurteilen konnten.

F: Und die Gefangenenaerzte sagten, dass diese Leute kuenstlich mit lebendem Fleckfieberimpfstoff infiziert wurden?

A: Jawohl.

F: Und nun nach der Injektion wurden die Versuchspersonen schwer krank?

A: Sehr krank.

F: Sahen Sie damals die Leute, wie sie krank waren? Haben Sie sie selbst gesehen?

A: Ich habe sie selbst gepflegt.

F: Und Sie sagen, dass einige, etwa 30, starben?

A: Jawohl.

F: Wie oft kam Haagen zur Versuchsstation?

A: In den ersten Tagen des Versuchs kam er manchmal zwei- bis dreimal pro Tag, spaeter jeden Tag, auch manchmal Sonntags.

F: Und Sie sagen, dass er dabei eine Luftwaffenoffiziersuniform trug?

A: Ja, ganz bestimmt.

F: Erinnern Sie sich, welchen Rang er in der Luftwaffe inne hatte?

A: Stabsarzt.

F: Kam er auch manchmal in Zivilkleidern?

die Leute bezeichnen in der Stadt, wo das meiste, ich habe
gehört, wie sie sich verhalten werden wird, aber ich habe nicht ge-
sehen, und kann nicht beurteilen, wie der Erfolg sein wird.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ganz schlecht.

Frage: Was wissen Sie über die in der Stadt befindlichen
Lagerhäuser, wie die die Lagerhäuser sind, was wissen Sie
über sie?

Antwort: Ich weiß nicht, wie viele Lagerhäuser es gibt.

Frage: Wie viele Lagerhäuser sind da? Wie viele sind es?
Antwort: Ich weiß nicht, wie viele Lagerhäuser es gibt, aber
ich habe gehört, dass es sehr viele sind, und dass sie alle
voll sind.

Frage: Wie sieht es aus mit den Lagerhäusern?
Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

Antwort: Ich weiß nicht, wie es aus sieht, aber ich habe
gehört, dass es sehr schlecht ist.

Frage: Wie sieht es aus?

9

A: Ein- oder zweimal, Ich habe ihn gesehen in einem blauen Anzug und einmal in einem grauen Anzug.

F: Könnten Sie bitte sagen, ob die Experimente von Haagen, die typischen Fleckfielereperimente, die er auf der Ahnenerbestation durchführte, irgendwas zu tun hatten mit der Fleckfielerepidemie, die in Hatzweiler herrschte?

A: Nein, ganz bestimmt nicht.

F: Nun, was geschah mit den Leuten, die am Leben blieben?

A: Sie wurden auf Transport gestellt nach Neckar-Eltz.

F: Würden jemals diese Leute fuer andere Experimente verwendet?

A: Jawohl.

F: Wollen Sie uns bitte darueber etwas sagen?

A: Als es ungefahr Mitte Mai 1944 geworden war, ist Haagen wieder gekommen und hat wieder die zwei Saale von Ahnenerbe angefordert. Sie waren bereits mit anderen Kranken belegt, so mit Phlegmonen, Fusswunden, und anderen Lagerkrankheiten. Er hat diese Saale wieder angefordert und hat dann mit den Vergasungsversuchen angefangen. Er hat dazu verwendet einen Teil von diesen Zigeunern, welche schon einmal verwendet worden waren bei den Fleckfielereversuchen, und einige Zigeuner die schon im Lager waren. So hatte er vier Gruppen von Zigeunern und er hat eine Gruppe nach der anderen nach unten gefuehrt ins Gastzimmer und er hat sie wieder nach oben gebracht. Ich weiss ganz genau, dass Haagen mit diesen Leuten hinuntergegangen ist und auch wieder mit ihnen hoch gekommen ist. Was geschehen ist unten in Stutthof, wo die Gaskammer war, weiss ich nicht. Aber ich weiss, wie sie zurueckgekommen sind, waren sie ganz schlimm daran. Sie konnten keine Luft mehr kriegen, usw. Dann hat Professor Haagen bei verschiedenen dieser Zigeuner angefangen mit einem Sauerstoffapparat und dann hatte er Einspritzungen gemacht. Zuerst eine halbe Stunde, dann jede Stunde, dann alle zwei Stunden, er hat den Blutdruck gemessen und die Atemstoesse usw. Einige dieser Leute sind auch gestorben.

F: Woher wissen Sie, dass Leute starben, Zeuge?

A: Weil ich sie selbst gepflegt hatte und selbst hinunterbringen musste, wenn sie gestorben waren. Ich weiss ganz bestimmt, dass sie an Lungenodem gestorben sind.

F: Sie sagten, dass Haagen Befehl, dass die Leute fuer die Giftexperimente verwendet werden sollten?

A: Jawohl.

F: Diese Giftexperimente sind nicht das gleiche, wie die Experimente die Prof. Hirth und Dickenbach durchfuehrten?

A: Das sind andere Experimente, ganz andere Experimente.

F: Nun, Herr Zeuge, haben sich bei diesen Experimenten die Versuchspersonen freiwillig zur Verfuegung gestellt. Ich spreche jetzt von den ersten Experimenten von Hirth und Dickenbach, von Haagens Fleckfieberversuchen und von den Haagen'schen Giftgasversuchen.

A: Beim ersten Versuch waren es deutsche Freiwillige, Berufsverbrecher und Homosexuelle. Sie waren Freiwillige. Man hatte ihnen die Freiheit versprochen, wenn sie sich dafuer hergaben. Aber bei den Versuchen von Haagen mit Fleckfieber waren es ganz bestimmt nicht Freiwillige. Ich habe mich stundenlang und tagelang mit ihnen unterhalten. Bestimmt nicht. Beim dritten Versuch habe ich gesehen, wie die Leute geweint haben; als sie ausgesucht wurden zum zweiten Versuch, haben sie geweint. Aber sie konnten sich nicht zurueckziehen. Sie waren Ziganer. Aber ganz bestimmt nicht Freiwillige.

F: Beim ersten Versuch sagten Sie, dass die 15 Versuchspersonen fruehere Wehrmachtssoldaten waren, die ins Konzentrationslager wegen Dienstverweigerung gesandt worden waren. Ist das richtig?

A: Jawohl, einige von ihnen. Aber die meisten waren Berufsverbrecher und Homosexuelle.

F: Und die haben sich wirklich freiwillig zur Verfuegung gestellt, alle 15? Sind Sie dessen sicher, dass sie alle Freiwillige waren?

A: Jawohl.

F: Und man hat ihnen einen Straferlass versprochen, wenn sie sich den Experimenten unterziehen wollten?

1. Die erste Frage ist, ob die ...
 2. Die zweite Frage ist, ob die ...
 3. Die dritte Frage ist, ob die ...
 4. Die vierte Frage ist, ob die ...
 5. Die fünfte Frage ist, ob die ...
 6. Die sechste Frage ist, ob die ...
 7. Die siebte Frage ist, ob die ...
 8. Die achte Frage ist, ob die ...
 9. Die neunte Frage ist, ob die ...
 10. Die zehnte Frage ist, ob die ...

Gericht Nr. I

A: Jawohl.

F: Und wurden die Leute auch wirklich begnadigt?

A: Nein.

F: Bei den Versuchen mit den Gasverbrennungen waren die Versuchspersonen ausschliesslich Deutsche oder waren da auch Polen, Russen, Tschechen, Franzosen, Oesterreicher und andere Nationalitaeten dabei?

A: Nein. Beim ersten Versuch waren es nur Deutsche.

F: Nun, bei den Fleckfieberversuchen, da sagten Sie, dass sie sich ganz bestimmt nicht freiwillig gemeldet haetten?

A: Ganz bestimmt nicht.

F: Waren diese Leute auch nur Deutsche oder waren es Zigeuner? Und die Leute, die bei den Fleckfieberversuchen verwendet wurden, waren diese verschiedener Nationalitaet?

A: Verschiedener Nationalitaet.

F: Waren da Polen dabei?

A: Polen, Tschechen, einige Ungarn, und deutsche Zigeuner.

F: Die Versuchspersonen, die bei den Gasexperimenten von Haagen verwendet wurden, sagten Sie, waren auch keine Freiwilligen?

A: Nein.

F: Nicht. Waren das auch Leute verschiedener Nationalitaet?

A: Ja.

F: Nun, Zeuge, Sie sagten, dass sie Gelegenheit gehabt hatten, die Totenbuecher von Natzweiler abzuschreiben. Haben Sie diese Abschriften bei sich, Herr Zeuge, oder besitzen Sie sie?

A: Jawohl.

VORSITZENDER: Ich moechte an den Zugen eine Frage stellen. Herr Zeuge, in Bezug auf das letzte Experiment, von dem Sie gesprochen haben, da sagten Sie, dass die Versuchspersonen verschiedenen Nationalitaeten angeherten. Welche Nationalitaeten waren das?

A: Das waren auch Tschechen und Polen und ein Ungar.

VORSITZENDER: Danke schoen, fahren Sie fort.

F: Nun, wollen Sie, bitte, dem Gericht beschreiben, was diese Duetter oder Abschriften darstellen und wollen Sie bitte dem Gericht zei-

A: Ja.

F: Und wurden die Leute auch wirklich bestraft?

A: Nein.

F: Bei den Verbrechen mit den Gasverrichtungen waren die Verurteilten
personell ausserhalb aller deutschen oder waren da auch Polen, Litauer,
Tschechen, Franzosen, Oesterreicher und andere Nationalitäten dabei?
A: Nein. Beim ersten Versuch waren es nur Deutsche.

F: Hat bei den Tödtungsversuchen, so sagen Sie, dass es sich
um Deutsche nicht freiwillig gehandelt hat?
A: Ganz bestimmt nicht.

F: Haben diese Leute auch zur Bestrafung oder wegen der Eigenart
und die Leute, die bei den Tödtungsversuchen verwendet wurden, waren
dieser verurteilten Nationalität?
A: Verurteilten Nationalität.

F: Waren da Polen dabei?
A: Polen, Tschechen, einige Ungarn, und deutsche Eigenart.
F: Die Versuchspersonen, die bei den Gasversuchen von Heaton ver-
wendet wurden, sagten Sie, waren auch keine Freiwilligen?

A: Nein.
F: Nicht. Wenn das auch Leute verurteilter Nationalität?
A: Ja.

F: Nun, Sie sagen, dass sie Geisteskrankheiten hatten, die
Tödtungen von Mörderer besprochen. Haben Sie diese Abschriften
bei sich, Herr Zeuge, oder könnten Sie sie?

A: Ja.
F: WENNICH: Ich möchte an den 3. wegen einer Frage stellen. Herr
Zeuge, in Bezug auf das letzte Experiment, vor dem Sie feststellen ha-
ben, da sagten Sie, dass die Versuchspersonen verschiedenen Natio-
nalitäten angehörten, welche Nationalitäten waren das?

A: Das waren auch Tschechen und Polen und ein Ungar.
F: WENNICH: Danke schön, wären Sie jetzt?
F: Nun, wollen Sie, bitte, den Gericht bescheiden, was diese Aus-
sagen über Abschriften darstellen und wollen Sie bitte dem Gericht sei-

Gericht Mr. I

welche Todesfaelle in dem Buch aufgefuehrt sind, die uebereinstimmen mit Ihrer Aussage, dass bei diesen Experimenten Todesfaelle vorkamen. Koennen Sie das an Hand Ihrer Duocher?

A: Jawohl.

F: Wollen Sie das bitte jetzt tun? Sagen Sie uns, was diese Duocher eigentlich darstellen?

A: Jawohl, ich habe die Duocher bei mir. Wir hatten aber nicht die Namen der Zigeuner, wir hatten nur die Zahl, und wenn sie gestorben sind, dann wurde nur eingetragen, "ein Zigeuner", "drei Zigeuner" usw. Aber wir hatten nie die Namen und die Nummern, die hat man uns nie gegeben. Beim letzten Experiment habe ich die Namen der Leute; die starben in Dachau, weil sie in Natzweiler evakuiert worden waren. Hier ist das Buch.

F: Bitte, wollen Sie die Duocher erst dem Gericht zeigen, damit das Gericht sie anschauen kann.

(Das Buch wird dem Gericht hinaufgerueicht)

F: Herr Zeuge, ist dieses Buch eine Kopie? Ist es das Originalbuch, das auf der Versuchsstation gefuehrt wurde, oder ist es eine Kopie, die Sie oder andere Haeftlinge angefertigt haben?

A: Das ist eine Abschrift vom Original.

F: Und wann wurde diese Abschrift angefertigt?

A: In den letzten Tagen der Evakuatien.

F: Wer machte die Abschrift?

A: Ein norwegischer Haeftling, ein luxemburgischer Haeftling und ich selbst.

F: Bitte, wollen Sie dem Gericht zeigen, welche Eintragungen in dem Buch die Todesfaelle aufzeigen, von denen Sie gesprochen haben? Das Gericht betrachtet noch die Duocher und waehrenddessen moechte ich eine andere Frage stellen. Haben Sie jemals Tabellen angefertigt fuer die Versuchsstation, da Sie ja in Zivil Zeichner sind?

A: Jawohl. Sie meinen, ich habe Zeichnungen gemacht fuer Prof. Fragen?

...the ... of the ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

(The ... of the ...)

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

11

F: Ja.

A: Die Listen der Statistik habe ich gemacht, den Verlauf der Krankengeschichte, ich meine von Stunde zu Stunde.

F: Es handelt sich dabei um die Giftgasexperimente?

A: Jawohl.

F: Arbeiteten Sie mit Haagen zusammen, als Sie diese Zeichnung anfertigten?

A: Es war so. Haagen brauchte einen Mann, der gut schreiben konnte, der gut malen konnte. Und dann hat mein Kapo, mein Krankenhauskapo mich dazu angewiesen, weil ich doch schon auf dieser Station arbeitete. Dann habe ich diese Listen angefertigt und Haagen ist neben mir gesessen und hat mir Angaben gemacht, wie ich es machen sollte.

F: Konnten Sie aus der Zeichnung oder Statistik ershen, ob Versuchspersonen verstarben?

A: Das weiss ich nicht mehr.

F: Interessierte sich Haagen besonders dafuer, ob die Versuchsperson starb? Wofuer hat sich Haagen besonders interessiert? Koennen Sie uns das sagen?

A: Fuer den Verlauf der Krankheit. Wenn die Leute gestorben sind, sind sie nach unten ins Krematorium gefuehrt und dort seziert worden.

F: Sie sagen, dass auf Grund des Todesbuches 4 Personen, die von Haagen benutzt wurden bei den Giftversuchen, gestorben sind. Koennen Sie uns das im Buch zeigen?

A: Jawohl.

F: Wollen Sie das tun bitte. Auf welcher Seite des Buches wird das sein. Bitte erklaren Sie den Eintrag im Buch den Sie gemacht haben. Erklaren Sie das bitte genau dem Gericht.

A: Es waren der Hodassi Andreas und der Rebstock Zirko, geboren am 28. Mai 1901. Der ist seziert worden, das weiss ich bestimmt.

F: War er eine der Personen die bei den Versuchen verwendet wurde?

1897

October 12

1897

Die die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

1897

F: Sind auf Seite 2 irgendwelche Todesfälle, die sich auf bei den Versuchen benutzte Personen beziehen?

A: Nein.

F: Welches ist die erste Seite, auf der sich ein Todesfall verzeichnet findet?

A: Seite 16.

F: Seite 16. Nun, welche Person ist dort infolge der Versuche gestorben?

A: Auf Seite 16 der BV-Häftling 1219, Rufer, Josef, geboren am 9.3.96.

F: Welche Versuchsperson ist er auf der Seite, wenn Sie von oben zählen, der wievielte ist er auf Seite 16?

A: Der achte von oben.

F: Das ist also der achte Name von oben auf der Seite 16, das ist der Name eines Mannes, der während der Versuche starb; welcher Versuche?

A: Das war das erste Experiment vom Ahnenerbe, das mit dem Verbrennungsmittel..

F: Sind das die Gasbrand-Experimente oder die Fleckfieber-Experimente oder die Giftgas-Experimente?

A: Nein, die Gasbrand-Experimente.

F: Wissen Sie nun aus Ihrer eigenen Kenntnis, dass dieser Mann starb, oder wissen Sie das nur aus Ihrer Kenntnis dieses Buches?

A: Diesen Toten habe ich persönlich gesehen.

F: Ist das ein Mann aus der Gruppe, die sich freiwillig gemeldet hatten?

A: Jawohl.

F: Wissen Sie nun, wofür sich diese ersten 15 Männer, die in den Gasbrand-Experimenten benutzt wurden, freiwillig gemeldet hatten?

A: Nein, sicher nicht.

F: Haben sie sich freiwillig für ein gefährliches oder

Für ein harmloses Experiment gemeldet?

A: Für ein harmloses.

F: Mit anderen Worten erwarteten sie also nicht, infolge der Experimente zu sterben?

A: Nein.

F: Gab man ihnen eine Warnung, dass diese Experimente sehr hart sein würden und den Tod zur Folge haben könnten?

A: Nein.

F: Nun gehen Sie in diesem Buch zu dem nächsten Todesfall über, der sich als Folge dieser Experimente ereignete.

A: Das ist auf Seite 17.

F: Wollen Sie bitte von oben zählen und uns sagen, der wievielte dieser Mann auf der Seite ist, damit wir einen richtigen Bezug darauf haben, Herr Gale?

A: Von oben ab ist es der zwölfte.

F: Auf der Seite 17; und was ist hier der Name?

A: Einer der Berufsverbrecher 1656, Kirn Karl, geboren am 14.9.07.

F: Und in welchen Experimenten wurde er benutzt?

A: Er wurde für dasselbe wie im vorhergehenden Fall benutzt, für diese Gasbrand-Experimente.

F: Wissen Sie persönlich von diesem Todesfall; haben Sie auch diesen Leichnam gesehen?

A: Jawohl.

F: Gehen Sie nun bitte zum nächsten Todesfall, der sich infolge dieses Experimentes ereignete.

A: Das wäre dann der dritte Tode vom Gasbrand-Experiment, auf Seite 17 der 13. von oben, der Berufsverbrecher 1656, Dries Friedrich, geboren am 6.4.05.

F: Ist in dem Buch das Todesdatum verzeichnet?

A: Nein.

F: Können Sie mir sagen, ob Sie diesen Leichnam gesehen haben?

...einmalige Experimente gemacht?

A: Für ein solches.

F: Mit anderen Worten erwarteten sie also nicht, inwiefern

der Experimente zu erwarten?

A: Nein.

F: Sie sind sich also bewusst, dass diese Experimente
nicht nur eine Wiederholung der von Ihnen beobachteten
Tatsache sind, sondern dass sie die Möglichkeit haben, die

A: Nein.

F: Nun haben Sie in diesem Buch an dem anderen Ende

des Bandes, das sich die Folge dieser Experimente ergibt

erklärt.

A: Das ist die Sache.

F: Wollen Sie bitte von oben erklären und uns sagen, das

unvollständige Experiment kann mit der Größe der, damit wir einen

richtigen Zusammenhang haben, nicht möglich?

A: Von oben ab hat es die Größe.

F: Auf der Größe (1) und was hat hier der Name?

A: Nicht der Begriffsverwechslung 1886, kein Karl, geboren

am 14.9.07.

F: Um in welchen Experimenten wurde er benutzt?

A: Er wurde für Zwecke wie im vorhergehenden Fall

benutzt, für diese Gesamt-Experimente.

F: Wären die Ergebnisse von diesem Todestfall, haben

Sie auch diesen Todestfall gesehen?

A: Ja wohl.

F: Gehen Sie nun bitte zum nächsten Todestfall, der sich

infolge dieses Experimentes ergibt.

A: Das wäre dann der dritte Teil vom Gesamt-Experi-

ment, auf Seite 17 der 1. von oben, der Begriffsverwechslung

1886, unter Friedberg, geboren am 4.4.05.

F: Ist in dem Buch das Todestfall verzeichnet?

A: Nein.

F: Können Sie uns sagen, ob Sie diesen Todestfall gesehen

A: Jawohl.

F: Gehen Sie nun bitte zum nächsten Todesfall, den Sie in diesem Buch niedergeschrieben haben, der sich infolge dieser Experimente ereignete.

A: Jawohl; von den Experimenten mit Fleckfieber ist auf Seite 38 als zwölfte von oben eine Gruppe von 18 Zigeunern, von denen keine Namen angegeben sind.

F: Woher wissen Sie nun, dass sich das auf Zigeuner bezieht, die bei den Fleckfieber-Experimenten starben?

A: Weil nur diese Zigeuner ohne Namen und ohne Nummer in diesem Buch vermeldet sind, während die sonstigen Häftlinge in diesem Todesbuch aber alle eine Nummer und einen Namen haben.

F: Waren in dem Lager nicht auch andere Zigeuner, ausser denen, die zu diesen Fleckfieber-Experimenten benutzt wurden?

A: Jawohl.

F: Sie sagten ja, meinen Sie damit, dass es noch andere Zigeuner gab oder dass es keine anderen Zigeuner gab?

A: Jawohl, es gab ausser den Zigeunern auch andere Zigeuner, die normal eingetragen waren im Lager.

F: Könnte es möglich sein, dass diese Todesfälle sich auf andere Zigeuner bezogen, d.h. auf andere Zigeuner als diejenigen, die in diesen Fleckfieber-Experimenten benutzt wurden?

A: Ausgeschlossen.

F: Was sehen Sie nun auf Seite 38?

A: 38.

F: Auf Seite 38 sind 18 unbeschriebene Zeilen, auf denen eigentlich hätten Namen stehen müssen.

A: Von 18 Zigeunern, welche in den Versuchen gestorben sind.

F: Was besagt nun die Eintragung in dem Buch auf Seite

A: Jawohl.

F: Gehen Sie nun bitte zum nächsten Abschnitt, den Sie in diesem Buch niedergeschrieben haben, das sich auf diese dieser Experimente bezieht.

A: Jawohl; von den Experimenten mit Bleisulfid ist auf Seite 38 die Hälfte von oben eine Gruppe von 18 Experimenten, von denen keine Namen angegeben sind.

F: Wollen wir nun die nun, das sind die zur gleichen Zeit steht, die bei den Bleisulfid-Experimenten stattfand.

A: Wenn nun diese Experimente ohne Namen sind, dann sind in diesem Buch vermerkt, dass, wenn die sonstigen Notizen in diesem Abschnitt über die Namen sind, einen Namen haben.

F: Waren in dem Text nicht auch andere Experimente, nur dass, die zu diesen Bleisulfid-Experimenten gehören, nur dass?

A: Jawohl.

F: Sie sagen ja, meinen Sie damit, dass es noch andere Experimente gab oder dass es keine anderen Experimente gab?

A: Jawohl, es gab außer den Experimenten auch andere Experimente, die nicht eingetragen waren im Text.

F: Könnte es möglich sein, dass diese Notizen sich auf andere Experimente beziehen, z. B. auf andere Experimente als diejenigen, die in diesem Bleisulfid-Experimenten beschrieben wurden?

A: Wahrscheinlich.

F: Was sehen Sie nun auf Seite 38?

A: 38.

F: Auf Seite 38 sind 18 unterschiedliche Experimente, auf die die eigentlich hatten Namen stehen lassen.

A: Von 18 Experimenten, welche in den Versuchen gegeben sind.

F: Was besagt nun die Einleitung in dem Buch auf Seite

3, um anzudeuten, dass es 18 Zigeuner waren?

A: Es steht zwischen den letzten Toten und den folgenden normalen Toten im Lager, "18 Zigeuner".

F: Ja, und das ist auf Seite 38 auf der wievielten Zeile; auf Zeile 12?

A: 12.

F: Haben Sie jemals persönlich irgendeinen von diesen Zigeunern gesehen?

A: Alle.

F: Sahen Sie die Leichen?

A: Jawohl.

F: Können Sie uns sagen, aus welchem Zimmer in der Versuchsstation diese Leichen kamen, so wie ich mich an Ihre Aussagen erinnere, haben Sie ausgeführt, dass Haagen seine Versuchspersonen in zwei Gruppen einteilte, eine Gruppe war im Zimmer 1 und eine Gruppe war im Zimmer Nr. 2; wissen Sie, wo diese Zigeuner eigentlich waren; im Zimmer 1 oder im Zimmer 2; Verstehen Sie den Sinn meiner Frage?

A: Jawohl, ich kann das nicht genau sagen, aber die meisten waren von der Gruppe, die nicht geschützt war.

F: Und in welchem Zimmer war diese Gruppe, diejenigen, die nicht geschützt waren und die zum Ahnenerbe gehörten?

A: Das war in Ahnenerbe Zimmer 1.

F: Und die Gruppe, die geimpft wurde, war im Zimmer 2?

A: Die waren im Laboratorium untergebracht, also Zimmer 2.

F: Bitte, gehen Sie nun zur nächsten Eintragung in dem Buch, die Ihnen anzeigt, dass es sich um Todesfälle handelt, die sich bei den Experimenten ereigneten.

A: Dann auf Seite 39, Zeile 2, wieder ein Zigeuner auf dieselbe Weise eingetragen wie diese 18.

F: Ja, und dann die nächste Eintragung.

A: Auf Zeile 5 wieder ein Zigeuner.

F: Auf Seite 39?

F: Auf Seite 39?

A: Auf Seite 5 wieder ein Zitat.

F: Ja, und dann die nächste Eintragung.

A: Welche Worte eingetragen wie diese 18.

A: Dann auf Seite 39, Seite 5, wieder ein Zitat auf

Seite, die sich bei den Experimenten ereigneten.

F: Ja, die Ihnen angezeigt, dass es sich um Beobachtungen han-

delte, geben Sie nun zur nächsten Eintragung in dem

A: Die waren im Laboratorium untergebracht, das Zimmer 2.

F: Und die Gruppe, die gezeigt wurde, war in Zimmer 2?

A: Das war in Abnehmer Zimmer 1.

F: Die nicht geschickt waren und die aus Abnehmer Zimmer?

F: Und in welcher Zimmer war diese Gruppe, diejenige,

den waren von der Gruppe, die nicht geschickt war.

A: Ja, ich kann das nicht genau sagen, aber die auf-

in Zimmer 2; Versehen die den Sinn meiner Frage?

Sie, wo diese Zigaretten eigentlich waren; in Zimmer 1 oder

war im Zimmer 1 und eine Gruppe war im Zimmer Nr. 2; waren

Verwechslungen in zwei Gruppen entstanden, eine Gruppe

Ausgesprochen, haben Sie erwidert, dass haben keine

Charakteristika diese Zigaretten waren, so wie ich mich an Ihre

F: Können Sie uns sagen, was welchen Zimmer in der Ver-

A: Ja wohl.

F: Haben Sie die Zigaretten?

A: Alle.

F: Können Sie?

F: Haben Sie jemals gewöhnlich Zigaretten von diesen

A: Ja.

F: Auf Seite 39?

F: Ja, und das hat auf Seite 38 auf der vorherigen

A: normalen Zitat im Lager, "die Zigaretten".

A: Es steht zwischen den letzten Zitat und den folgen-

den Zigaretten, dass es 18 Zigaretten waren?

A: Jawohl.

F: Zeigen Sie bitte die nächste Eintragung.

A: Auf Zeile 7 wieder ein Zigeuner.

F: Auf Seite 39?

A: Jawohl.

F: Und die nächste Eintragung?

A: Auf Zeile 11 von Seite 39 drei Zigeuner.

F: Und die nächste Eintragung?

A: Dann geht es nach 40, auf der zweiten Zeile ein Zigeuner.

F: Und die nächste Eintragung?

A: Auf der vierten Zeile wieder zwei Zigeuner.

F: Und die nächste?

A: Auf Zeile 11, auch von 40, ein Zigeuner.

F: Und die nächste Eintragung?

A: Dann gehen wir nach Seite 43 auf Zeile 8, ein Zigeuner.

F: Ja.....

A: Zeile 8, Seite 43.

F: Und die nächste?

A: Das sind die Toten von Fleckfieber.

F: Haben Sie noch Todesfälle, welche in diesem Totenbuch aufgezeichnet sind, von denen Sie Kenntnis haben?

A: Jawohl.

F: Zeigen Sie die, bitte, weisen Sie darauf hin.

A: Als Ergebnis von Gasversuchen, Gasvergiftung, auf Seite 74, Zeile 7, der Zigeuner 6587, Podassy Andreacs. Vermutlich ein Ungar, geboren am 12. Februar 1911.

F: Und woher wussten Sie, dass der Name, der in dieser Eintragung erwähnt ist, ein und derselbe Mann ist, mit dem wegen die Giftgasversuche machte?

A: Weil ich die vermerkt habe mit einem "V"; hinter dem Namen steht ein "V".

A: Ja wohl.
F: Zeigen Sie mir die nächste Eintragung.
A: Auf Seite 7 steht ein Eintrag.
F: Auf Seite 7?
A: Ja wohl.
F: Und die nächste Eintragung?
A: Auf Seite 11 von Seite 10 sind 2 Einträge.
F: Und die nächste Eintragung?
A: Dann geht es nach 40, auf der zweiten Seite ein Ein-
trag.
F: Und die nächste Eintragung?
A: Auf der zweiten Seite wieder zwei Einträge.
F: Und die nächste?
A: Auf Seite 11, oben von 40, ein Eintrag.
F: Und die nächste Eintragung?
A: Dann gehen wir nach Seite 43 auf Seite 8, ein Ein-
trag.
F: Ja...
A: Seite 8, Seite 43.
F: Und die nächste?
A: Das sind die letzten von Fischelbach.
F: Haben Sie noch Fotokopien, welche in diesen Foten-
nach aufgenommen sind, von denen die Kantonsakten noch
A: Ja wohl.
F: Zeigen Sie mir diese, wenn Sie denn ein
A: Als Ergebnis von Untersuchungen, Geveygung, auf
Seite 74, Seite 7, der Nummer 6887, Tobacoy Anzusa. Vor-
setzung ein Urteil, gegeben am 12. Februar 1911.
F: Und wenn Sie wissen Sie, dass der Name, der in dieser
Untersuchung erwähnt ist, ein und derselbe Mann ist, der den
Namen die Götterverehrung machte?
A: Weil ich die Vermerke habe mit einem "V", hinter dem



F: Und was bedeutet dieses "V"?

A: Das habe ich selbst vermerkt mit einem "V"; das heißt Versuch.

F: Sagten Sie, diese Versuchsperson wäre gestorben?

A: Jawohl.

F: Gehen Sie bitte zur nächsten Eintragung über.

A: Dann kommen wir auf dieselbe Seite, Zeile 8, der Zigeuner 6516, Rebstock Cirko, geboren am 28. Mai 1901.

F: Diese 2 Zigeuner, Seite 74.... ist das 74?

A: Jawohl.

F: Seite 74, ist das richtig, Seite 74?

A: Ja.

F: Und diese 2 Zigeuner haben Sie gesehen, als man Giftgasexperimente mit ihnen gemacht hat?

A: Nein, ich sah sie, wie sie heruntergeführt worden sind.

F: Was meinen Sie damit, wenn Sie sagen, wie sie heruntergeführt sind?

A: Diese Leute, die eingeteilt waren bei diesen letzten Versuchen, die haben sie gruppenweise nach unten geführt, nach Gaszimmer Natzweiler.

F: Und später sehen Sie sie also tot liegen?

A: Später habe ich diese Leute tot gesehen.

F: Wollen Sie zur nächsten Eintragung übergehen.

A: Ich möchte noch eines erklären.

F: Beginnen Sie gleich damit.

A: Der Zigeuner Rebstock, Cirko, erinnere ich mich ganz gut. Dann habe ich den Auftrag bekommen, ihn zu waschen, also sauber zu machen.

F: Sie meinen, nachdem er tot war?

A: Nachdem er tot war. Und dann musste ich ihn im Exkrematorium herunterschaffen ins Sozierraum. Er sollte seziiert werden.

F: Haben Sie je irgendwelche der anderen menschlichen Versuchsobjekte gewaschen, nachdem sie gestorben waren?

A: Schon.

F: Wieviele würden Sie sagen?

A: Ich habe sie alle gewaschen, wenn sie heruntergeschafft werden.

F: Haben Sie irgendwelche der Versuchsobjekte an den Typhus-Experimenten gewaschen, nachdem sie gestorben waren?

A: Bestimmt.

F: Gehen Sie bitte zur nächsten Eintragung über.

A: Dann kommen wir auf Seite 75, Zeile 2. Der Zigeuner 6545, Eckstein Adalbert, geboren am 2.2.1924. Das war auf Zeile 2, Seite 75.

F: Haben Sie ihn also tot gesehen?

A: Jawohl.

F: Zur nächsten Eintragung bitte.

A: Dann kommen wir auf Seite 81, die zweite von unten. Der Zigeuner 6564, Rheinhardt Midacti Josef, geboren am 27.8.1913.

F: Haben Sie ihn tot gesehen?

A: Jawohl.

F: Gehen Sie bitte auf die nächste Eintragung über.

A: Auf Seite 81 ganz unten. Der Zigeuner 6521, vermutlich ein Tscheche, Rositzka, Joesef, geboren am 18.12.1909.

F: Und Sie haben ihn ebenfalls tot gesehen?

A: Jawohl.

F: Haben Sie irgendwelche andere Eintragungen da, die Todesfälle als Ergebnisse von Experimenten verzeichnen?

A: Nein.

F: Ist es eine vollständige Liste jener, die laut Ihres Wissens als Ergebnis der Experimente starben, von denen Sie dem Gericht heute vormittag erzählten?

A: Das sind die Leute, von denen ich erzählt habe,

F: Haben Sie zu irgendeiner Zeit eine Untersuchung gemacht, um zu sehen, ob die ...

A: Ja.

F: Wie viele Male haben Sie das gemacht?

A: Ich habe das eine oder zwei Male gemacht, wenn ich ...

F: Haben Sie irgendeine der Untersuchungen an den ...

A: Bestimmt.

F: Geben Sie bitte eine kurze Zusammenfassung.

A: Dann können wir mit Seite 15, Seite 16, Seite 17 ...

mit Seite 18, Seite 19.

F: Haben Sie das jemals gesehen?

A: Ja.

F: Zur nächsten Hinwegung bitte.

A: Dann können wir mit Seite 21, die zweite von unten ...

Der Eigentümer 222, ...

F: Haben Sie das jemals gesehen?

A: Ja.

F: Geben Sie bitte eine kurze Zusammenfassung.

A: Auf Seite 21 ganz unten. Der Eigentümer 222, ...

F: Und Sie haben ihn ebenfalls gesehen?

A: Ja.

F: Haben Sie irgendeine andere Hinwegung an die ...

A: Nein.

F: Ist es eine vollständige Liste Jones, die laut ...

des Wissens als Ergebnis der Experimente ...

A: Das sind die Leute, von denen ich erzählt habe.

F: Herr Zeuge, bestätigen Sie, dass dieses Buch, das Sie in Ihrer Hand halten, ein wahrheitsgetreuer Auszug des Buches in Natzweiler ist, das von Ihnen und zwei anderen Gefänglingen abgenommen wurde?

A: Jawohl.

F: Was ist jetzt Ihre Heimatadresse?

A: Rotterdam.

F: Welche Strasse und Hausnummer, bitte. Um Ihnen dieses Buch zu gegebener Zeit zurückerstatten zu können, möchte ich im Protokoll Ihren Namen und Ihre Adresse vermerkt haben, damit wir das Versprechen halten können, Ihnen diese Dingen nachdem wir sie vervielfältigt haben, zurückzuerstatten.

A: Jawohl. Name: Males, Gerrid, Hendrick. Geboren....

F: Das brauchen wir nicht. Nur Ihre Adresse, wohin wir Ihnen das mit der Post schicken können.

A: Slachekstraat, 87 c, Rotterdam.

F: Die Strasse heisst Slachekstraat; ist das richtig?

A: Slachekstraat 87 c.

F: Das ist in Rotterdam?

A: Jawohl.

MR. HARDY: Herr Vorsitzender, ich möchte nunmehr dieses Totenbuch, wie es vom Zeugen bestätigt wurde, einführen und ihm eine Anklagebeweisstück-Nummer geben. Es wird natürlich nicht als ein Beweisstück zur Kennzeichnung ei geführt, sondern als ein formelles Exhibit, und zwar will ich es als ein Exhibit mit Nummernbezeichnung anbieten und es hernach vervielfältigen lassen. Wünscht das Gericht, dass dies von der Anklagebehörde oder dem Generalsekretariat übernommen wird?

VORSITZENDER: Dies sollte vom Generalsekretariat durchgeführt werden, das das Buch in Gewahrsam nehmen und es an den Eigentümer zurückerstatten wird, nachdem es hier seinen

Fr: Herr Lange, vorstellig sind, dass dieses Buch, das
Sie in Ihrer Hand halten, ein wissenschaftliches Buch ist,
welches in der Welt der Natur und der Wissenschaften
wichtigen Zusammenhang hat?

A: Ja wohl.

Fr: Was hat das für einen Zusammenhang?

A: Folgendes.

Fr: Welche Stellen sind besonders wichtig in dem Buch?
Ich bin besonders an den Stellen interessiert, die
den Zusammenhang zwischen den verschiedenen
Dingen zeigen, die in der Natur vorkommen, und
die in der Wissenschaft vorkommen.

A: Ja wohl, Herr Lange, das ist die Sache.

Fr: Das Buch ist ein wissenschaftliches Buch, was
sich mit der Natur und der Wissenschaft bezieht.

A: Ja, das ist die Sache.

Fr: Die Stellen, die Sie mir zeigen, sind
wichtig, weil sie den Zusammenhang zeigen.

A: Ja, das ist die Sache.

Fr: Das ist ein wissenschaftliches Buch, was
sich mit der Natur und der Wissenschaft bezieht.

A: Ja wohl.

FR: FÜR DIESE VERHANDLUNGEN, DIE SICH AN DER
VERSAMMLUNG ABGESPIELT HABEN, WÜRDIGEN SIE
SICH, EINEN ZUSAMMENFASSUNGSBEREICH ZU
VERFASSEN, DER DIE WESentlichen ERGEBNISSE
DARSTELLT. WENN SIE DIES TUN, WÜRDIGEN
SIE SICH, DIESE VERHANDLUNGEN IN EINER
EINFACHEN UND VERSTÄNDLICHEN WEISE
DARZUSTELLEN, SO DASS SIE FÜR ALLE
INTERESSIERTE PERSONEN VERSTÄNDLICH
SIND. WENN SIE DIES TUN, WÜRDIGEN
SIE SICH, DIESE VERHANDLUNGEN IN
EINER EINFACHEN UND VERSTÄNDLICHEN
WEISE DARZUSTELLEN, SO DASS SIE FÜR
ALLE INTERESSIERTE PERSONEN
VERSTÄNDLICH SIND.

FR: FÜR DIESE VERHANDLUNGEN, DIE SICH AN DER
VERSAMMLUNG ABGESPIELT HABEN, WÜRDIGEN SIE
SICH, EINEN ZUSAMMENFASSUNGSBEREICH ZU
VERFASSEN, DER DIE WESentlichen ERGEBNISSE
DARSTELLT. WENN SIE DIES TUN, WÜRDIGEN
SIE SICH, DIESE VERHANDLUNGEN IN EINER
EINFACHEN UND VERSTÄNDLICHEN WEISE
DARZUSTELLEN, SO DASS SIE FÜR ALLE
INTERESSIERTE PERSONEN VERSTÄNDLICH
SIND. WENN SIE DIES TUN, WÜRDIGEN
SIE SICH, DIESE VERHANDLUNGEN IN
EINER EINFACHEN UND VERSTÄNDLICHEN
WEISE DARZUSTELLEN, SO DASS SIE FÜR
ALLE INTERESSIERTE PERSONEN
VERSTÄNDLICH SIND.